

Mein SpYC – Fahrtenseglertreffen 2010 in Greifswald

Als wir am Freitag den 9. Juli gegen 11:00 Uhr vormittags uns und unser Auto auf den Weg zum Fahrtenseglertreffen losschickten, war der Garten gewässert, das Haus verschlossen, die Nachbarn informiert und die Sonne angeschaltet, die um diese Zeit schon fast erbarmungslos ihre Wärme in unser schönes Spandau schickte. Noch mal eben volltanken und dann in Richtung Henningsdorf die Ostseestrecke über die B96 anpeilen. „Ach, haben die das hier in Niederneudorf schön gemacht! Weißt Du noch vor zwanz...“ Blitz!!! Ein kleines rundes Schild ... mit einer Dreißig darauf und roten Rand darum... übersehen. „Mist! Hab schon keine Lust mehr, zur Ostsee zu fahren.“

Bei Oranienburg dann gemütlich, bei wenig Verkehr, die B96 erreicht und in Richtung Fürstenberg eingebogen, wo wir dann auf dem Marktplatz an der schönen Klinker-Kirche bei Kaffee und Kuchen eine kleine Pause machen. Zuvor waren wir natürlich, weil voll aufmerksam, dem Hinweis B96 einen Tick zu früh gefolgt und so wieder in Richtung Berlin unterwegs, wo wir ja gerade herkamen. Also nächste Ausfahrt raus, rüber auf die andere Seite. „Wenn das so weitergeht...“

In Neubrandenburg an der Ampel stehend schaue ich auf's Autoaußenthermometer: 36°C ! Mein lieber Schwan. Was ist eine Klimaanlage doch schön.

In Greifswald angekommen, fahren wir mit der mitgegebenen Pfadfinderkarte unser Hotel suchen. Nicht so einfach bei den vielen Einbahnstraßen. Nach einigen Anläufen und Übersehen der Parkplatzeinfahrt, stehen wir dann doch plötzlich auf dem Hotelparkplatz des „Alten Speichers“, wo ein großer Teil unserer 35-Mann-Truppe eingezogen ist. Auf 5 Schiffen ist davon der aktive Fahrtenseglertrupp angereist, so dass wir eine relativ vielfältige Auswahl unseres Clubs darstellen.

Als wir gegen 15:30 dann den ersten Rundgang am Museumshafen starten, sitzt eine illustre Schar unseres Clubs schon auf der anderen Uferseite unter den Sonnenschirmen der „Haifischbarnachfolge“ aus Lauterbach. Bei Bier, Mineralwasser, Matjesbrötchen und leichter Briese war das hier gut auszuhalten. Leider kamen wir dann auf die Idee, die Eisdielen am Marktplatz aufzusuchen, wo die Hitze wie ein Block stand und einen regelrecht aussaugte.

Um 19:00 war unser Grillabend vorgesehen. Nicht weit von unserem Hotel, in der Langen Straße, befindet sich Sankt Spiritus, auf dessen schönem Innenhof für uns gegrillt - und die Getränke ausgeschenkt wurden, wobei wir an Biertischen sitzend den Innenhof bevölkerten. Eine leichte Briese machte das Verweilen angenehm, während wir uns angeregt mit dem nahen Verwandten von St. Spiritus unterhielten. Ein schöner Abend.

Der nächste Morgen sah die Speicherbewohner ab 8:00 Uhr beim Frühstück, war doch geplant, um 9:30 Uhr im alten Hafen ein Rundfahrtschiff für 2,5 Std. zu besteigen und etwas Ostseebriese zu schnuppern. Wie vorgesehen, enterten 12 Spyc-Vertreter rechtzeitig die Stubnitz, ein vor ca. 100 Jahren gebautes Dampfschiff, das heute mittels zweier Dieselmotore seine Knotenreihe abarbeitet. Der Rest sah ebenso abgearbeitet aus, was dem Erlebnis aber nicht den Reiz nahm. Nach ca.45min. - sich bei Wieck durch die Holländische Zugbrücke von 1887 schiebend, die vor ca.18 Jahren als „Technisches Denkmal“ abgerissen und originalgetreu wieder hergerichtet wurde - fuhren wir ein in den Greifswalder Bodden. Zuvor nahmen wir bei einem kurzen Anlegemanöver noch Fahrgäste an Bord und bei Flaute und 33°C im Schatten ging es bis zu einer Bade-Anlegestelle, wo ein Teil der Passagiere die Stubnitz verließ. Ein Blick über die Reling ließ mich nicht ins Wasser, sondern unter Deck gehen, wo Sonnenbrand und Moderplempe mir nichts anhaben konnten. Ein halber Liter eisgekühltes Tonicwather durfte meine heißgelaufene Kehle in den Bereich der Normaltemperatur runterkühlen und pünktlich um 12:00 Uhr konnte ich meinen schattigen Beobachtungsposten unter Deck verlassen und in das gleißende Licht der erbarmungslos heizenden Sonne treten.



Der Weg zum Hotel war zum Glück nicht weit. Eine Duscherfrischung leitete die Ruhephase auf dem Bett ein. Die für 13:00Uhr vorgesehene Abfahrt zur Besichtigung Peenemündes ließen wir liegend vorübergehen. Gegen 14:30 Uhr machten wir uns dann auf, die Segen spendende Kühle der gewaltigen Gotteshäuser in uns aufzunehmen. Besonders der Dom St.Nikolai beeindruckte

mich mit seiner „Bugenhagen-Glocke“, war doch der große Religionslehrer und Reformator ein Zeitgenosse Melanchtons und Freund Luthers. Einer seiner Ur..Ur.....Urenkel ist wiederum ein Freund und Kollege meinerseits. Am Badebrunnen des Marktplatzes trafen wir dann auf Klaus Bergner beim Zeitungslesen. Wir gesellten uns ein Stündchen dazu, plauschten eine Runde, inhalierten Speis und Trank und machten uns auf den Weg zur Marienkirche. Auch schön kühl dort!

Stattdessen quälte sich ein Teil der Peenemündebesichtigter durch den 15Km langen Stau in Richtung Wolgast, wobei nach einstündigem Frust einige den Weg zurück nach Greifswald wählten. Die Angekommenen äußerten sich durchweg positiv über eine kompetente und interessante Führung dort.

Noch etwas relaxend überbrückten wir die Zeit bis 19:00 Uhr auf dem Zimmer, bis wir hinunter in den Speisesaal stiegen, wo das Abendessen für die gesamte Truppe bestellt war. An verschiedenen Tischen gruppiert, wurde uns das vorbestellte Essen gereicht. Unser nachgereiste 1.Vorsitzende hielt eine Stehgreif-Kurzansprache, unser 2.Vorsitzende und Fahrtenobmann in Personalunion ließ sich ebenfalls nicht abhalten, und so konnten wir, bevor das Essen kalt und das Bier warm wurde, mit der Abendspeisung beginnen.



Im Nebenraum begannen nicht viel später sich „Die Deutschen“ gegen Uruguay um den 3.WM-Platz zu bolzen, wobei bei mir am Tisch die nicht unwichtige Frage aufkam, ob denn wirklich eine deutsche „National-Mannschaft“ in Afrika aufgelaufen ist? Die deutschen Nationalfarben sind mit „SCHWARZ / ROT / GOLD“ festgelegt, und wir haben - trotz schärfster Beobachtung- nur die aldimäßige Billigheimerversion „Schwarz /Rot /Gelb“ ausmachen können. War

das jetzt eine Vertretungsmannschaft oder sollte sich das reiche Deutschland und der noch reichere Fußballbund seine Nationalflagge nicht leisten können? Bei dieser hochwichtigen Frage nationaler Identität sind wir dann nicht mehr so richtig weiter gekommen. Ich suche für meinen 73 Jahre alten Jollenkreuzer seitdem jedenfalls eine „Nationale“, die der deutschen Verfassung und Nationalität... und dem Alter meines Jollenkreuzers entspricht. (Helfende Hinweise werden gerne entgegen genommen)

Der Abend dauerte dann doch erwartungsgemäß etwas länger als das Essen selbst. Die aktuellen Torstandmeldungen wurden jeweils zu uns hinaus gerufen oder auch nach Art der Ausrufung in den Saal getragen. Der ausrufende Herold schaute dem Torstand entsprechend zuerst eher mehr bedrückt in den Saal.

Obwohl eigentlich gewillt, die Wochenendtour zu verlängern, freuten wir uns auf die kühle Rückfahrt im Auto und machten uns nach dem Frühstück auf nach Hause. Unseren gewollten Abstecher an den Werbelinsee haben wir auf der A20 verpasst und die nächstmögliche Abfahrt war durch Baustellenumleitung nicht nehmbar. So landeten wir eher ungewollt auf dem Berliner Ring und die Ausfahrt Velten war dann unsere. In Falkensee meldete das Autoaussen-thermometer 39°C. Endlich mal warm in Berlin....

9.-10.-11.7.2010 MeyerII

